

Erfordernissen und Erstrebenswertem, so verstrickt in Ungerechtigkeiten und Unzulänglichkeit, daß man dieses Thema nicht mit der abgeklärten Objektivität des einsamen Theoretikers anpacken kann. Wir müssen eine Verpflichtung eingehen und durchsetzen, uns dabei ständig ins Gedächtnis rufen, daß die ganze Habitatfrage sich schließlich um den Menschen dreht."

Habitat-Forum

Das Habitat-Forum, eine inoffizielle Konferenz, die parallel zu der offiziellen abgehalten wurde, fand in Jericho Beach statt, wenige Kilometer von Vancouver Innenstadt entfernt.

Das allgemeine Publikum war zum Teil der Auffassung, daß die "eigentliche" Konferenz im Forum stattfand. Der Strand in Jericho mit seinen bescheidenen, aber einfallreichen Bauten, zahlreichen audio-visuellen Vorführungen, Debatten nicht-staatlicher Organisationen und bekannter Persönlichkeiten, denen die Siedlungsfragen am Herzen liegen, war so voll mit Menschen wie der Zuschauerbalkon des Queen-Elizabeth-Theaters während der VN-Voll-sitzungen leer war.

Eine prominente Rolle in Forum und Konferenz spielte die britische Volkswirtschaftlerin und Schriftstellerin Barbara Ward, deren Veröffentlichungen über Siedlungsprobleme ihre Leser vor den Gefahren warnen, denen die Menschheit sich im Jahre 2000 gegenübersehen wird, wenn die Weltbevölkerung sich auf 7 Milliarden verdoppelt hat. Frau Ward, die nicht als Pessimistin bezeichnet werden will, hat auf zahlreichen Konferenzen die Schwierigkeiten betont, die auf die nächste Generation zukommen, wenn die Gewässer derart verschmutzt sind, daß sie sich nicht mehr säubern lassen. Entsetzliche Ausbrüche von Pocken, Pest und Ruhr werden die Menschheit vernichten, wenn die führenden Weltmächte unfähig sind, sofort mit der Planung von Siedlungen für die gesamte Menschheit zu beginnen - insbesondere für die 50 % der Weltbevölkerung, die laut Barbara Ward einen so kümmerlichen Anteil am Reichtum der Erde haben.



Die britische Volkswirtschaftlerin und Autorin Barbara Ward will nicht als Pessimistin gelten.

Erklärung des Symposiums

Die Erklärung des Symposiums von Vancouver wird eines Tages zweifellos als die bedeutendste Verlautbarung angesehen werden, welche aus Habitat hervorging. Sie wurde von 24 prominenten Persönlichkeiten unterzeichnet, darunter die Anthropologin Margaret Mead und der Architekt Buckminster Fuller aus den Vereinigten Staaten, sowie der Präsident von Petro-Canada, Dr. Maurice Strong, der auf der Stockholmer Umweltkonferenz eine Schlüsselstellung eingenommen hatte.

Wie die Erklärung feststellt, "muß vorrangig dafür gesorgt werden, daß Siedlungen nicht mehr "Nachgeburten", d.h. das Ergebnis von Entscheidungen sind, die in anderen Angelegenheiten erzielt wurden ... Sie sind vielmehr selber als Initiativsektoren der Gesundung und Entwicklung der Welt anzusehen." In der Erklärung werden eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, einschließlich "eines Moratoriums für die Einführung von Atomenergie ... Kontrolle der Landnutzung ... Einführung von Dienstleistungen zur Rohstoffhaltung und Wiederverwendung ...

(Schluß auf Seite 6)